

Wenig Überraschungen bei den Gerstensorten

Das Forum Ackerbau führte in Büsingen D/SH (Charlottenfels), Riedholz SO (Wallierhof), Birr AG (Liebegg) und Wülflingen ZH (Strickhof - nicht auswertbar), in Zusammenarbeit mit Swiss Granum einen Anbauversuch mit Wintergerstensorten durch. Die Hälfte der Sortenstreifen wurde unter ÖLN-Bedingungen bewirtschaftet, die andere nach Extenso-Vorschriften (siehe Kasten). Die Erträge waren hoch, das Hektolitergewicht schlecht, und die Verfahrensunterschiede relativ gross.

Anbaudaten

Saattermin: 22.9 bis 18.10.2006

Saadichte: 240-300 Kö/m² je nach Standort, bei allen Sorten gleich viel

Extenso: N-Düngung durchschnittlich 100 kg N/ha, keine Wachstumsregulatoren, keine Fungizide

ÖLN: N-Düngung durchschnittlich 130 kg N/ha, 1-2 mal Wachstumsregulatoren, 1-2 Fungizide

Weitere Massnahmen: ortsüblich

Mit durchschnittlich 64 dt/ha im extensiven und 88 dt/ha im ÖLN-Verfahren lagen die gereinigten und auf 14.5% Feuchtigkeit bezogenen Versuchserträge im Extenso leicht tiefer als vergangenes Jahr, im ÖLN hingegen leicht höher, aber durchaus im Rahmen der vergangenen drei Jahre. Die Verfahrensdifferenz betrug aber im Mittel aussergewöhnliche 24 dt/ha gegenüber rund 18 dt im Durchschnitt der Jahre.

Es bleibt wie es ist

Die Ertragsgrafik (nur Sorten der empfohlenen Sortenliste ESL dargestellt) zeigt im Mehrjahreschnitt ein recht ausgeglichenes "Teilnehmerfeld". Ganz zuvorderst immer die neuere Sorte Fridericus, gefolgt von Leonore und Laverda, welche aber heuer vor allem im ÖLN-Verfahren enttäuschten. Franziska und Landi hingegen bestätigten ihre Klasse auch heuer, wobei sich die Schwäche von Landi im Extenso weniger deutlich manifestierte als auch schon. Die zweizeilige Jasmin bildet ertragsmässig immer das Schlusslicht. Überraschend war das gute Abschneiden der altbekannten Sorte Plaisant in beiden Verfahren, obwohl sie doch als recht krankheitsanfällig gilt. Sie steht aber zum letzten Mal auf der ESL.

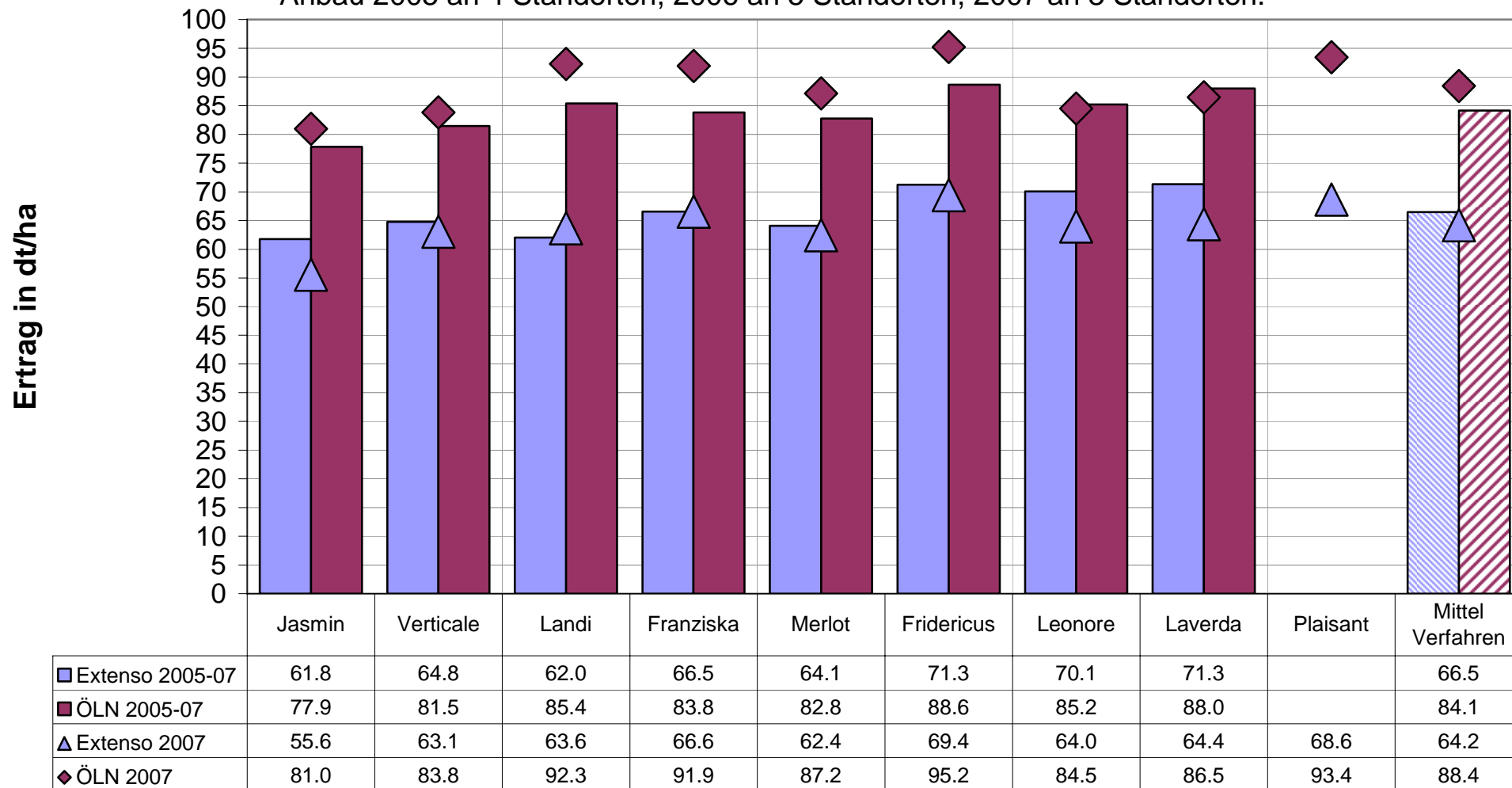
Ungenügende Hektolitergewichte

Im ungespritzten Verfahren erreichte keine der Sorten das geforderte Hektolitergewicht (HLG) von 65-66 kg/hl, das Mittel betrug tiefe 60.6 kg/hl. Die Werte im ÖLN lagen mit 63.0 kg/hl zwar klar, aber doch nicht genügend höher. Einzig die zweizeilige Sorte Jasmin und die altbekannte Plaisant wiesen im ÖLN-Verfahren ein genügendes HLG auf. An keinem der drei ausgewerteten Standorte wurde heuer im Schnitt das geforderte Limit erreicht. Trotz des letztjährigen qualitativ sehr guten Jahres liegen die Dreijahresschnitte ebenfalls auf eher tristem Niveau.

Resultate Wintergerstenversuch 2006/07

Gereinigte Erträge der Wintergerstensorten je Verfahren im Versuchsnetz des Forum Ackerbau von 2005 bis 2007

Anbau 2005 an 4 Standorten, 2006 an 5 Standorten, 2007 an 3 Standorten.



Resultate Wintergerstenversuch 2006/07

Tabelle 1: Durchschnittliches Hektolitergewicht (in kg pro hl) der Wintergerstensorten im Versuchsanbau des Forum Ackerbau 2005 bis 2007

	Extenso		ÖLN	
	2007	2005-2007	2007	2005-2007
Jasmin	63.7	67.3	66.8	69.1
Verticale	61.1	64.8	63.3	66.4
Landi	60.6	63.4	64.9	66.9
Franziska	60.8	63.2	62.2	64.7
Merlot	59.9	62.5	62.3	64.5
Fridericus	58.2	62.3	61.7	64.2
Leonore	59.6	62.5	60.0	62.9
Laverda	57.9	61.5	60.5	63.2
Plaisant	63.5		65.3	
Mittelwert	60.6	63.4	63.0	65.2

Durchschnittliches Krankheitsjahr

Mehltau und Rhynchosporien befielen die Pflanzen erneut wenig. Die Netzflecken hingegen traten stärker auf, die Sortenunterschiede waren aber kleiner als die Verfahrensunterschiede und bewegten sich innerhalb einer Beurteilungsnote. Diese klassischen Pilzkrankheiten wurden wie in den Vorjahren deutlich überlagert von den nicht-parasitären Blattflecken. Bei diesen vermochte die Fungizidbehandlung eine Verbesserung von 1 bis 2 Noten im Boniturschema von 1 (gesund) bis 9 (praktisch 100% des Fahnenblattes betroffen) zu erzielen. Lagerung war an keinem Standort ein nennenswertes Thema, Halmknicken aber trat innerhalb des ungespritzten Verfahrens bei allen Sorten auf.

Wirtschaftlicher Vergleich

Aus der Erlösrechnung (Einbezug des HLG, Verfahrenskosten und Extensoprämie berücksichtigt) folgt, dass die Verfahrensdifferenzen und Unterschiede zwischen den Standorten mindestens so gross sind wie die Sortenunterschiede. Für eine rentable ÖLN-Produktion müssen bei der aktuellen Preislage gegenüber dem Extenso-Anbau rund 22 dt/ha Mehrertrag gedroschen werden. Dies war in Birr mit 34 dt klar möglich, in Büsingen mit 21 dt knapp ausgeglichen und am Wallierhof mit 18 dt nicht der Fall. Diese Verhältnisse korrespondieren ungefähr mit den Ergebnissen der vergangenen Jahre. Der einzelne Standort verhält sich also über die Jahre gleich. Bei allen Sorten ausser Leonore und Verticale war das ÖLN -Verfahren (wegen der höheren Erträge und den höheren HLG) im Schnitt aller Orte etwas wirtschaftlicher. Da fast alle Sorten Qualitätsabzüge in Kauf nehmen mussten ist die Reihenfolge der Sorten bei den Erlösen praktisch analog den Erträgen.



Nicht-parasitäre Blattflecken zerstörten am meisten grüne Blattfläche (Lena Heinzer)

Für das Forum Ackerbau: Lena Heinzer, Charlottenfels